

Freundes in seiner Arbeit zu überwinden und zur eigenen Aussage, zur selbständigen Form vorzudringen."

In seinen letzten Lebensjahren gelangte der vielseitig gebildete und für alle Probleme seiner Zeit interessierte Komponist dann zu einem deutlich national ausgeprägten Stil. Er setzte sich mit der originalen Volksmusik der Goralen, der Bergbewohner der Hohen Tatra, auseinander. Besonders deutlich fand dies in dem an vielen europäischen Bühnen aufgeführten kraftstrotzenden Ballett „Harosie“ seinen Niederschlag. Andere bedeutende Werke Szymanowskis sind die Oper „König Roger“, das „Sobal later“, die 3. und 4. Sinfonie sowie Kammermusik, Lieder und Klavierstücke. Szymanowski gehörte zu der Komponistengruppe des sogenannten „Jungen Polen“ und hatte großen Einfluß auf die Entwicklung der polnischen Musik bis in die Gegenwart.

Mit der heutigen Aufführung der selten zu hörenden *Sinfonia Nr. 2 B-Dur op. 19* beginnen die Dresdner Philharmoniker ihre Ehrung des großen polnischen Meisters anlässlich seines 100. Geburtstages, dessen die Musikwelt am 24. September d. J. gedenken wird. In den Zyklus-Konzerten der kommenden Spielzeit werden einige seiner bedeutendsten Schöpfungen erklingen.

Auf Reisen nach Deutschland und Österreich in den Jahren 1906/07 setzte sich Szymanowski vor allem mit der deutschen Musik auseinander, mit Richard Wagner, Richard Strauss, mit Johannes Brahms und Max Reger. Strauss beeinflusste seine Orchesterpalette, die bunter und beweglicher wurde, aber auch seine Harmonik. Reger wurde ihm Vorbild auf dem Gebiet des Kontrapunkts und der Variations Technik (Szymanowski war der erste Pole, der ernsthaft kontrapunktlich komponierte). Regers konstruktiver Einfluß läßt sich in der 2. Sinfonie wie auch in der 2. Klaviersonate, die in den Jahren 1909 bis 1911 entstanden, nachweisen: in beiden Werken begegnet in der Mitte eine Variationsreihe

und steht am Schluß eine große Fuge. Szymanowski's 2. Sinfonie ist in ihrer Stellung in der polnischen Musikgeschichte mit der der ähnlichen Dichtungen von Strauss und der Orchester Variationen von Reger in der deutschen vergleichbar worden. In der Herausbildung des ganz eigenen Kompositionsstils Szymanowskis repräsentiert das Werk, das zweifellos noch kein typisches Werk für den Komponisten ist, eine erste Etappe, unüberhörbar sind noch Anklänge an den Stil von Richard Strauss und Alexander Skrjabin.

Bei aller leidenschaftlichen, Uppigen, ja ekstatischen künstlerischen Aussage besitzt die Partitur durch eine hier gezeigte vollkommene Beherrschung der Kompositionstechnik. „Der erste Satz ist ein Allegro mit leidenschaftlichem Ausdruck; der zweite ein Thema mit 3 Variationen, von welchen zwei Tanzcharakter haben (Variation 4 Tempo di Gavotte und Variation 5 Tempo di Minuetto). Dann folgt Variation 6 (Vivace e capriccioso), die die Einleitung zum Finale, einer Fuge mit fünf Themen bildet. Die Fugenthemen werden aus den musikalischen Grundgedanken aller anderen Sätze des Werkes abgeleitet. Im ganzen gesehen sind für diese Sinfonie ein sehr reicher Orchesterapparat und eine komplizierte, klanggestaltige Faktur kennzeichnend“, stellte die polnische Musikwissenschaftlerin Zofia Lissa fest. Auch die solistische Behandlung der Orchesterinstrumente, besonders der Violinen, spielt eine wichtige Rolle.

Die Uraufführung der 2. Sinfonie fand am 7. April 1911 in Warschau statt, war jedoch kein Erfolg, dieser stellte sich erst bei den nächsten Aufführungen des Werkes in Wien, Berlin, Leipzig und Kraków ein. Dirigent war Szymanowski's Freund, der Dirigent und Komponist Grzegorz Fitelberg, mit dem zusammen er in den Jahren 1930 bis 1936 eine Neufassung der Sinfonie erarbeitete, in der vor allem die Faktur aufgelockert, aufgehellt wurde. Diese Neufassung wird heute vorgestellt.

Dr. Dieter Hörwig

#### VORANKÜNDIGUNGEN

Sonntag, den 10. April 1982, 20.00 Uhr (Freiverkauf)

Sonntag, den 11. April 1982, 20.00 Uhr (AK I)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

#### 5. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Berge Brund, Frankreich

Solist: Mirosl Pleštil, Sowjetunion, Klavier

Werte von Schumann, Origo und Prokof

Freitag, den 16. April 1982, 20.00 Uhr (Anrecht A 1)

Sonntag, den 17. April 1982, 20.00 Uhr (Anrecht A 2)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Erstkreuzungstermin jeweils 19.00 Uhr

Dr. habil. Dieter Hörwig

#### 5. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigent: Johannes Winkler

Solist: Václav Hudeček, CSSR, Violine

Werte von Berg, Bruch und Beethoven

Programmblätter der Dresdner Philharmoniker  
Redaktion: Dr. habil. Dieter Hörwig

Seitzeit 1981/82 — Verantwortl.: Prof. Herbert Kegel  
Druck: OOV, Prod.-Stätte Piro 18-25-12 HD 009-23-82



7. PHILHARMONISCHES KONZERT 1981/82



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner  
Philharmonie